

Newsletter 1/2021

aufarbeitung aktuell

IM FOKUS



© Bundesregierung / Lehnartz

Aufarbeitung online: Unser Auftakt 2021

Angesichts der weiterhin angespannten Corona-Lage sind vor Ort bis auf Weiteres keine Veranstaltungen mit Publikum möglich. Dennoch können wir Ihnen weiterhin Veranstaltungsformate im Livestream anbieten, so etwa unsere zehnteilige [Veranstaltungsreihe „Transitional Justice“](#). Gemeinsam mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer werden wir bis Mai 2022 der Frage nachgehen, wie Gesellschaften weltweit Kriege, Gewaltherrschaft oder Diktatur(en) aufarbeiten und erinnern. Zum [Auftakt der Reihe am 23. Februar](#) diskutieren unsere Gäste im Livestream über den Umgang mit der kommunistischen Vergangenheit in Deutschland. In unserer [Mediathek](#) finden Sie überdies alle von uns in den letzten Jahren aufgezeichneten Veranstaltungen, Interviews und Vorträge, die Sie bequem von zu Hause aus und jederzeit anschauen können.

Hintergründe zu historisch wie politisch aktuellen Themen finden Sie auch in unseren Dossiers. Jüngster Beitrag ist das Dossier [„Fakten – Meinung – Mythen: Die DDR als Projektionsfläche“](#), das dieses Jahr fortlaufend mit neuen Beiträgen renommierter

Autoren ergänzt wird. Mit Blick auf die Gedenktage in diesem Jahr empfehlen wir zudem das Dossier „Mauerbau am 13. August 1961“. Bleiben Sie gespannt! Wir informieren Sie weiter regelmäßig über „aufarbeitung aktuell“ sowie unsere Social-Media-Kanäle bei Facebook und Twitter!

[Zum Veranstaltungskalender](#)

AUS DER STIFTUNG



© Bundesregierung / Thomas Imo

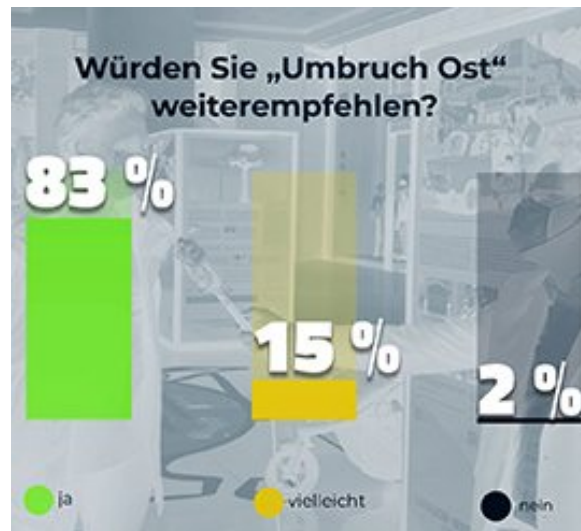
Konzept für das geplante Denkmal für die Opfer der kommunistischen Diktatur übergeben

Das Konzept für das geplante Denkmal zur Mahnung und Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland wurde am 15. Dezember 2020 an Kulturstaatsministerin Prof. Monika Grütters übergeben. Die gemeinsam von der Bundesstiftung Aufarbeitung und der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft (UOKG) erarbeitete Konzeption wurde begleitet von einem Beirat unter Vorsitz der ehemaligen Ministerpräsidentin von Thüringen Christine Lieberknecht.

Im nächsten Schritt wird sich der Deutsche Bundestag mit dem Konzept befassen. Geplant ist, auf dessen Grundlage einen Gestaltungswettbewerb für das Mahnmal auszuloben.

[Mehr erfahren](#)

AUSSTELLUNGEN



© Bundesstiftung Aufarbeitung

„Umbruch Ost“ – Blick zurück und nach vorn

Die jüngste Besucherumfrage zu „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“ in der Mall of Berlin hat gezeigt, dass die Mehrzahl der Befragten die Ausstellung weiterempfehlen würden. Auch international erfreut sich das Ausstellungskonzept großer Beliebtheit. So waren etwa Ende Januar bei einem Online-Seminar aus Montréal Gäste aus zehn verschiedenen Staaten über Facebook live zugeschaltet. Auch in diesem Jahr werden die digitalen Formate zur Ausstellung weiter ausgebaut.

Nächste Live-Events: 09.02., 15–16 Uhr, Clubhouse, Room: „Umbruch Ost – auf neuen Wegen“ | 09.02., 17 Uhr, virtuelle Ausstellungseröffnung: Bürgerbüro Zwickau | 15.02., 18 Uhr, Online-Seminar mit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

[Zur Ausstellung](#)

OPFER UND GEDENKEN



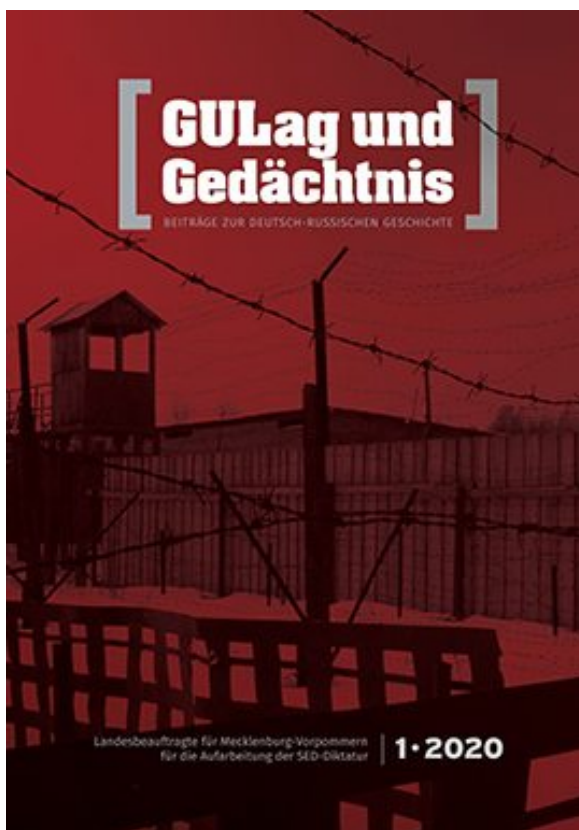
© Bundesstiftung Aufarbeitung

Das virtuelle Erinnern: 18. Ost-West-Europäisches Gedenkstättenreffen Kreisau

Das Ost-West-Europäische Gedenkstättenreffen 2021 wird am 25. und 26. März als Videokonferenz stattfinden. Passend zu den medialen Veränderungen der Gegenwart lautet das Thema „Das virtuelle Erinnern. Gedenkstättenarbeit und digitale Medien“. Dabei präsentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Museen, Gedenkstätten und Zeitzeugenprojekten aus Ost- und Westeuropa, was bereits heute möglich ist und diskutieren neue Formen der digitalen Vermittlung in der historisch-politischen Bildungsarbeit.

Alle Beiträge und Diskussionen werden in Deutsch, Polnisch, Englisch und Russisch gedolmetscht. Anmeldungen richten Sie bitte per E-Mail an Dominik Kretschmann, Stiftung Kreisau für europäische Verständigung.

[Mehr erfahren](#)



© Landesbeauftragte für MV für die Aufarbeitung der SED-Diktatur

„GULag und Gedächtnis“ – Neue Fachzeitschrift erschienen

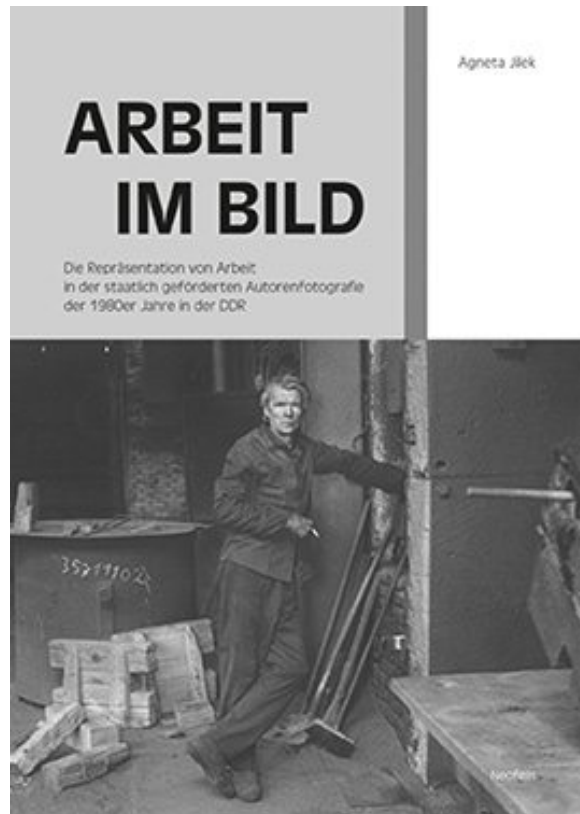
Die neue Fachzeitschrift „GULag und Gedächtnis. Beiträge zur Deutsch-Russischen Geschichte“ untersucht historische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Sachverhalte der kommunistischen Repression. Schwerpunkte sind die Geschichte der kommunistischen Verfolgung durch die sowjetischen Besatzungsorgane in SBZ und DDR, die Geschichte von Opposition und Widerstand sowie des GULag in der Sowjetunion und nicht zuletzt die historische Aufarbeitung dieser Epoche.

Die Zeitschrift wird von der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Anne Drescher herausgegeben und erscheint mit

Förderung der Bundesstiftung Aufarbeitung. Die erste Ausgabe vom Dezember 2020 enthält Beiträge u.a. von Irina Scherbakowa, Anne Drescher, Edda Ahrberg, Werner Schulz und Anna Kaminsky.

[Zur Publikation](#)

PUBLIKATIONEN



© Neofelis Verlag

Arbeit im Bild. Entidealisierte Arbeiterfiguren in der Autorenfotografie der ausgehenden DDR

In ihrer Studie untersucht Agneta Jilek die Repräsentation von Arbeit in der ostdeutschen Autorenfotografie der 1980er Jahre. Arbeiterinnen und Arbeiter waren in der DDR Heldenfiguren, deren künstlerische Darstellung in 40 Jahren einem bemerkenswerten Wandel unterlag: Die in Bildwelten glorifizierten Aufbauhelden und Aktivisten der ersten beiden Jahrzehnte wurden ab den 1970er-Jahren durch realistischere Darstellungen ersetzt. Im krisenhaften letzten Jahrzehnt der DDR blickten Arbeiter eher müde und desillusioniert von den Ausstellungswänden. Fotografische Positionen aus der DDR fanden bislang in der Forschung wenig Beachtung. Der von uns geförderte Band erzählt die Geschichte der ostdeutschen Autorenfotografie auch als eine Geschichte der künstlerischen Emanzipation von staatlichen Vorgaben.

[Zur Publikation](#)



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Die DDR im Jahr 1990

Während der letzten Monate der DDR wurden kühne, weitreichende Entscheidungen getroffen, wie die Einführung der Währungsunion, die Regelungen zur Rückgabe von enteignetem Besitz oder die Verankerung des Auskunftsrechts für Opfer der Staatssicherheit.

Udo Grashoff beschreibt die Weichenstellungen für das Zusammenwachsen der beiden deutschen Staaten und den „Warteraum DDR“ im Jahr 1990 auch als ein buntes Experimentierfeld für kreative Ideen. Erschienen ist der Band in der gemeinsamen Schriftenreihe der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und der Bundesstiftung Aufarbeitung.

[Zur Publikation](#)



© Ventil Verlag

Erstürmt die Höhen der Kultur! Umkämpftes Theater in der DDR

Der Band von Manfred Karge und Hermann Wüdrich unternimmt eine Reise ins Theaterleben der DDR. Er erzählt Geschichten von Verhinderungen, Verboten und Demütigungen, aber auch von Witz, List und großem Theater. Es sind Szenen aus der Kulturgeschichte eines untergegangenen Staates mit einer mächtigen Partei, die das Theater als ideologisches Vehikel besonders wichtig nahm. Das von uns geförderte Buch enthält Gespräche mit Autorinnen und Autoren wie Volker Braun, Christoph Hein, Irina Liebmann, Lothar Trolle, Jürgen Groß, Christian Martin, Maik Hamburger und Matthias Langhoff.

[Zur Publikation](#)

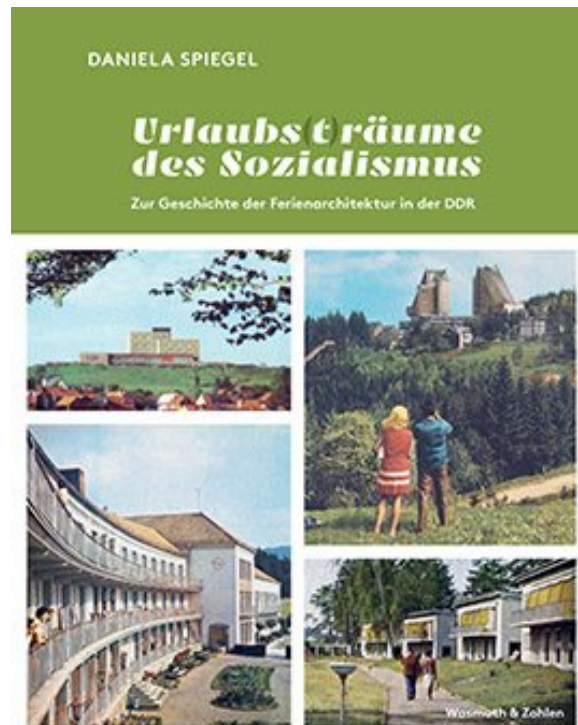


© epubli

Parteiauftrag: Städtepartnerschaft. Kommunalpartnerschaften zwischen Polen und der DDR und ihre Transformation nach 1989

Am Beispiel der seit 1959 bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Dresden und Breslau (Wrocław) stellt Markus Pieper in seiner Dissertation die Geschichte der kommunalen Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Volksrepublik Polen dar. Trotz aller Ideologisierung und Instrumentalisierung öffneten die sozialistischen Partnerschaften immer auch Räume für persönliche Kontakte zwischen Deutschen und Polen – vor allem in Zeiten geschlossener Grenzen. Mit einem Ausblick auf die Transformationsjahre ab 1989/90 verweist der von uns geförderte Band auf Kontinuitäten und Brüche der Partnerschaften. Der Band kann auch als [E-Book](#) heruntergeladen werden.

[Zur Publikation](#)

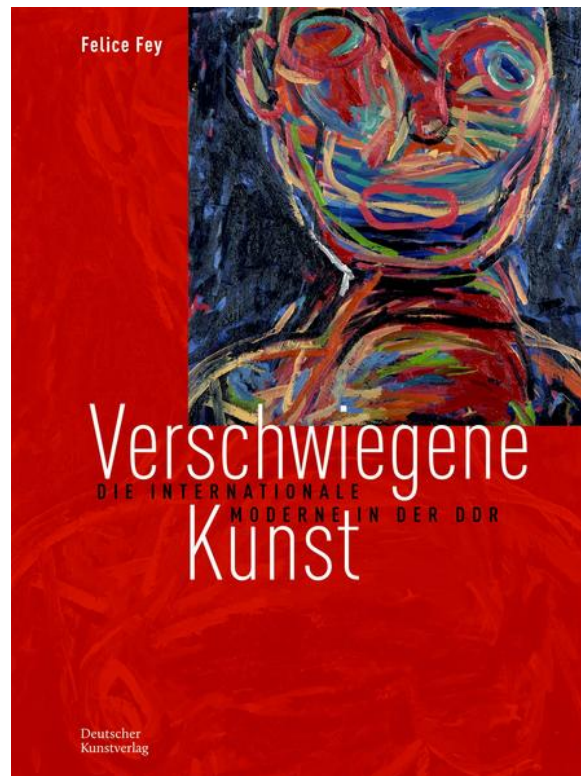


© Wasmuth & Zohlen Verlag

Urlaubs(t)räume des Sozialismus. Zur Geschichte der Ferienarchitektur in der DDR

Daniela Spiegel untersucht die Frage, wie in der DDR der räumliche, architektonische und kulturelle Erlebnisrahmen des staatlich gesteuerten Urlaubs konstruiert und gestaltet wurde. In der DDR war der Urlaubsanspruch für Werktätige seit Staatsgründung 1949 gesetzlich festgelegt. Urlaub wurde von Beginn an als ein systemstabilisierender und -legitimierender Faktor erkannt und staatlich gesteuert. Als elementarer Bestandteil der sozialistischen Lebenswelt sollte er keinesfalls als Flucht, sondern als Ergänzung zu Alltag und Arbeitswelt der DDR-Gesellschaft begriffen werden. Erschienen ist der Band mit unserer Förderung.

[Zur Publikation](#)



© Deutscher Kunstbuchverlag

Verschwiegene Kunst. Die internationale Moderne in der DDR

Felice Fey hat die Rolle der Kunst in der DDR untersucht, die der SED lange als Waffe im Klassenkampf galt. Obwohl das Programm des „Sozialistischen Realismus“ lange institutionell verankert war, bestanden Künstlerinnen und Künstler immer wieder auf der Unabhängigkeit ihrer Arbeit. Einige wurden international wahrgenommen, viele emigrierten. In den ständigen Auseinandersetzungen um die Kunst in der DDR spiegelt sich auch das wechselhafte Verhältnis der Staatspartei zum internationalen Westen. Der von uns geförderte Band zeichnet die Entwicklung von der Verteufelung der Moderne über die sozialistische Deutung und die zögerliche Erweiterung des Kanons bis zur Aufgabe der Parteidoktrin kurz vor dem Fall der Mauer nach.

[Zur Publikation](#)

SCHULISCHE BILDUNG



© FWU Institut für Film und Bild / Eduversum

Neue Bildungsmaterialien zur Transformation nach 1990

Mit unserer Förderung hat das Medieninstitut der Länder (FWU) zwei neue DVDs für den Geschichtsunterricht der Klassen 10 bis 13 herausgebracht: „30 Jahre danach – Stand der deutschen Einheit“ vermittelt die wirtschaftlichen und sozialen Transformationsprozesse seit 1990. Filmsequenzen und Arbeitsmaterialien laden zur Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte ein.

Eine zweite DVD nimmt den Wandel in Osteuropa und die Osterweiterung der Europäischen Union nach 1990 in den Blick. Erhältlich sind beide DVDs im Onlineshop der FWU.

Diese und weitere Arbeitsmaterialien finden Sie auch in unserem Bildungskatalog.

[Zum Bildungskatalog](#)

VERANSTALTUNGEN



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Unsere Online-Veranstaltungsangebote

Wegen der anhaltenden Corona-Pandemie können wir weiterhin keine Veranstaltungen mit Publikum vor Ort anbieten.

Wir laden Sie aber herzlich ein, unsere regelmäßig online übertragenen Veranstaltungen zu verfolgen oder sich frühere Veranstaltungen in unserer Mediathek anzusehen oder anzuhören:

[Zur Mediathek](#)

10.02.2021 | 10:00 Uhr

Online-Weiterbildung

Wie umgehen mit populistischen Äußerungen von Besuchern in Gedenkstätten und Erinnerungsorten?

12.02.2021 | 09:00 Uhr

Online-Lehrerfortbildung

Wie kann deutsch-deutsche Geschichte fächerübergreifend unterrichtet werden?

16.02.2021 | 18:00 Uhr

Podiumsdiskussion | Livestream

Reihe „Zeitzeugenperspektiven“
Transformation im Bildungswesen seit 1989/90

23.02.2021 | 18:00 Uhr

Podiumsdiskussion | Livestream

Reihe „Transitional Justice“
Versöhnung, Gerechtigkeit, Aufarbeitung. Der Umgang mit der kommunistischen Vergangenheit in Deutschland

Veranstaltung verpasst?

» Schauen Sie in unserer [Mediathek](#) und unserem [Veranstaltungsarchiv](#) vorbei.

WISSENSCHAFT



© Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung Ostkreuz, Harald Hauswald 900000hh283

Neue Stipendiaten: Untersuchung zu Altersbildern im geteilten Deutschland

Neu in unserem Stipendienprogramm: Benjamin Glöckler untersucht in seiner Dissertation, welche Bilder vom Alter in ost- und westdeutschen Medien zwischen 1967 und 1990 gezeichnet wurden. Wie wurden älteren Menschen jeweils Eigenschaften, Rechte und Pflichten zugeschrieben? Im Fokus stehen die Unterschiede zwischen den ost- bzw. westdeutschen Altersbildern hinsichtlich der verschiedenen Geschlechter und Generationen, zwischen erwerbstätigen und verrenteten, kranken und gesunden, reichen und armen Älteren.

Die Bundesstiftung Aufarbeitung schreibt jährlich bis zu acht neue Promotionsstipendien aus, die nächste Bewerbungsfrist endet am 15. Juli 2021.

[Mehr erfahren](#)

NEU IM ZEITZEUGENBÜRO



© privat

Klaus-M. von Keussler

Klaus-M. von Keussler wird 1939 im ostpreußischen Königsberg geboren. 1944 flieht die Familie zunächst nach Königs Wusterhausen, zieht dann ins Rheinland. Nach dem Dienst bei der Bundeswehr beginnt von Keussler ein Studium der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft in Hamburg und Berlin.

Nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 entschließt er sich, Menschen bei der Flucht in den Westen zu helfen. Er beteiligt sich am Bau von Fluchttunneln wie dem „Tunnel 57“, durch den 57 Menschen nach West-Berlin gelangen. Als die Mauer 1989 fällt, arbeitet Klaus-M. von Keussler bei den Vereinten Nationen. Am 3. Oktober 1990 ist er dabei, als die juristische Vereinigung der beiden deutschen Staaten in der UN-Generalversammlung in New York vollzogen wird. Seit 1992 lebt Klaus-M. von Keussler in Erfurt. Bis heute ist er gesellschaftlich engagiert, etwa als Vorsitzender des Fördervereins der Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße.

[Mehr erfahren](#)



© Bundesstiftung Aufarbeitung

Unsere Zeitzeugen im Online-Gespräch

Geschichtliche Erfahrungen aus erster Hand bieten viele der auf unserem Portal [Zeitzeugenbuero.de](https://zeitzeugenbuero.de) vertretenen Persönlichkeiten derzeit auch per Videokonferenz über Zoom oder Skype an. Mit ihren persönlichen Erfahrungen zu Themen wie Mauerbau und Mauerfall, Flucht und Ausreise oder zum Prozess der deutschen Einheit können Bildungsveranstaltungen und der Schulunterricht durch spannende Berichte bereichert werden. Über das Portal können nun bundesweit Zeitzeugen angefragt werden, ohne dass zusätzliche Reisekosten anfallen.

[Zum Portal](#)

FUNDSTÜCK AUS DEM ARCHIV



© Bundesstiftung Aufarbeitung, Ostkreuz, Harald Hauswald, HH03442_01

Harald Hauswald hat über mehrere Jahrzehnte den DDR-Alltag in prägnanten Bildern festgehalten, wie hier 1983 den Winter in Ost-Berlin. Wir freuen uns, dass wir unseren Bestand an Bildern von ihm auf rund 5.000 erhöhen konnten. Sie stehen für nicht-kommerzielle Zwecke kostenlos zur Verfügung. In den kommenden Wochen werden wir ausgewählte Motive auf unseren Social-Media-Kanälen vorstellen.

[Zum Bildarchiv](#)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Tel.: +49 (030) 31 98 95-0
Fax: +49 (030) 31 98 95-210

E-Mail: newsletter@bundesstiftung-aufarbeitung.de
www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



[Impressum](#) | [Datenschutz](#) | [Newsletter abbestellen](#)